

## Wolfdieter Dreibholz (\*1941)

Wolfdieter August Wilhelm Dreibholz wurde am 19. April 1941 in Wien als Sohn des Unternehmers Ing. August Wilhelm Dreibholz sowie dessen Frau Josefa als jüngstes von vier Kindern geboren. Er besuchte die Bundesrealschule in Wien 4, wo er am 1. Juni 1959 auch maturierte, und studierte anschließend ab dem Herbst 1959 an der Technischen Hochschulen Wien Architektur. Dort wurde er mit der Zweiten Diplomprüfung am 19. Dezember 1966 zum Diplomingenieur graduiert. Danach arbeitete er von Jänner bis Oktober 1967 im Büro des Wiener Architekten DI Walter Wölfle. Von Oktober 1967 bis Ende Dezember 1973 arbeitete er als Assistent am Institut für Kunstgeschichte der Technischen Hochschule Graz, und seit dem 1. Februar 1974 am Institut für Umweltforschung der Forschungsgesellschaft Joanneum in Graz. Am 24. Juni 1977 wurde Dreibholz an der Technischen Universität Graz zum Dr. techn. promoviert. Seiner Ehe mit der Künstlerin Dipl. Ing. Annemarie Humele entstammen zwei Kinder.

Im Jahr 1978 wechselte Wolfdieter Dreibholz in den Steiermärkischen Landesdienst und stieg dort bis 1990 zum Leiter des Planungsreferates der Landesbaudirektion Steiermark auf, als welcher er auch zum Hofrat ernannt wurde. Er war in diesen Jahren einer der aktivsten Förderer der steirischen Architekturszene im Rahmen des „Modells Steiermark“, das weit über die Landesgrenzen hinaus Strahlkraft entwickelte. Weiters gründete er das Grazer Haus der Architektur und arbeitete erste Pläne dazu aus ein eigenes steirisches Architekturarchiv zu etablieren. In der Funktion als Leiter der Hochbauabteilung des Landes Steiermark wirkte er bis zum Jahr 1998, wobei er nach dem Wechsel des Bauresorts zu Michael Schmid (FPÖ) im Jahr 1995 seine Tätigkeit bald aufgab und nach Wien übersiedelte. Wolfdieter Dreibholz publizierte bereits ab den 1960er Jahren Werke zur Architekturkritik und war eifriger Berichterstatter in Tageszeitungen und Fachjournalen.

Anschließend an seine Grazer Tätigkeit, arbeitete er ab dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2011 als Geschäftsführer und Partner der 1968 von Wolf D. Prix, Helmut Swicinsky und Michael Holzer gegründeten Coop Himmelb(l)au, deren Projekte international für Aufsehen sorgten. Diese Jahre verbrachte er größtenteils im Ausland, drei davon in Mexiko. Unter seiner Federführung wurden damals unter anderem folgende Projekte umgesetzt: Die BMW-Welt in München (2001-2007), das Akron Art Museum (2002-2007) und die Central Los Angeles Area High School # 9 (2002-2008) in den USA, die Europäische Zentralbank in Frankfurt am Main, (2003-2014) und das Kongresscenter im chinesischen Dalian (2008-2012). Zu seinen umgesetzten Projekten in Österreich zählt unter anderem die Martin Luther-Kirche in Hainburg an der Donau (2011).

Anfang 2011 wurde Wolfdieter Dreibholz auf Initiative des steirischen Kulturlandesrats Christian Buchmann Vorsitzender der Grazer Altstadt-Sachverständigenkommission.

Wolfdieter Dreibholz ist unter anderem Mitglied des Hauses der Architektur (HDA) Graz, das er auch mitbegründete, des Grazer Forum Stadtpark sowie der Zentralvereinigung der ArchitektInnen Steiermark.

Wolfdieter Dreibholz lebt (2025) als „freischaffender Pensionist“ in Dornbirn.

**Werke (Auswahl):**

- Villa Primavesi. In: Notring-Jahrbuch 1970, Wien 1970.
- Bürgerbefragung Graz-Puntigam - April 1974, Graz 1974.
- Die internationale Werkbundsiedlung Wien 1932, Dissertation, Graz 1977.
- Ideenwettbewerb zur Entwicklung von Typenplänen für Einfamilienhäuser in Kärnten, Graz 1981.
- Ideenwettbewerb zur Entwicklung von Typenplänen für Einfamilienhäuser in Steiermark, Graz 1981.
- Steiermark wohnlich, Graz 1987.
- Dialogues in time. In: Baukultur und Politik (= Politicum 121), Graz 2019.
- Mit Harald Brosch und Wolfgang Jilek: Objektrevitalisierung II, Graz 1978.

**Herausgeberschaften:**

- Texte des Symposions Kunst am Bau - öffentliches Bauen im Rahmen der Ausstellung „10 Jahre Künstlerische Ausgestaltung der Landesbauten in Steiermark“, Graz 1979.
- Mit Markus Bogensberger: Baukultur und Politik (= Politicum 121), Graz 2019.

**Quellen/Sekundärliteratur:**

- ATUG, Vorlesungsverzeichnisse 1968-1973.
- ATUG, Dokumentsakte Wolfdieter Dreibholz.
- Georg Alexander Angelides (Hg.): Who is who in Österreich mit Südtirolteil, 12. Ausgabe, Zug 1995, S. 445.
- Gerhard Felbinger: „Steiermark inoffiziell“ – Architektur-Star Dreibholz kehrt nach Graz zurück. In: Steirerkrone, 28.1.2011.
- Bernd Hecke: Die Altstadt trägt himmelblau. In: Kleine Zeitung, 31.1.2011.

Verfasst: Bernhard A. Reismann, Graz 2023